

Jahresbericht 2013



BasisGesundheitsDienst Partnerdiözese Jabalpur / Indien e.V.

Hegerskamp 71, 48155 Münster

1. Zweck des Vereins

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung und des Gesundheitswesens in der Diözese Jabalpur im Bundesstaat Madhya Pradesh in Zentralindien sowie die Entwicklungszusammenarbeit.

Bereits seit den 1960er Jahren arbeiten die Pfarrgemeinde St. Margareta in Münster (2007–2012 Teil der Gemeinde St. Benedikt Münster, nach der Fusion zu St. Mauritiz gehörend) und die Diözese Jabalpur zusammen. Der aus dieser Partnerschaft entstandene BasisGesundheitsDienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Abstimmung mit dem dortigen röm.-kath. Bischof, insbesondere die in dieser Region Zentralindiens lebenden Ureinwohner, die Adivasi, zu unterstützen.

Mit der Bezeichnung ‚BasisGesundheitsDienst‘ soll nach christlichem Verständnis folgendes ausgesagt werden:

- Es ist eine Arbeit, die sich an den Grundbedürfnissen der Bevölkerung orientiert.
- Es ist eine Arbeit, die den Selbsthilfewillen und die Verantwortung der Betroffenen fördert und darauf baut.
- Es ist eine Arbeit, die sich als umfassender Dienst am ganzen Menschen versteht. Dabei geht es um Gesundheit, Krankheit, Heilen und Heil.

Aus diesem Grund fördert der Verein Projekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales, z.B. den Bau von ländlichen Basisgesundheitszentren, die Errichtung von Schulen, auch den Bau von Schulen für Kinder mit Behinderungen und berufsbildenden Schulen. Ferner wird der Bau von Wohnunterkünften (Boardings) für Schülerinnen und Schüler in der Nähe von Schulen unterstützt. Schulabsolventen, HIV-Patienten und „Bahnhofskinder“ sind neue Zielgruppen.

Ein weiterer Zweck des Vereins ist die sach- und problembezogene Öffentlichkeitsarbeit. Mit seiner Bildungs- und Aufklärungsarbeit in Deutschland will der BGD vor allem Problembewusstsein im Hinblick auf die Situation der Ureinwohner in der zentralindischen Diözese schaffen.

2. Leitung und Aufsicht

Dem Leitungsorgan des Vereins, dem Vorstand, gehören fünf Mitglieder an. Aufgaben des Vorstands sind die Geschäftsleitung und die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Auch die Verwaltung und Verwendung der Vereinsmittel obliegt dem Vorstand. Die Projekte werden folgendermaßen ausgewählt: Zunächst äußern verschiedene indische Gruppen und Gemeinden im Projektgebiet ihre Wünsche und legen diese dem Projektauswahlausschuss und dem „Administrative Council“ des Bistums Jabalpur unter der Leitung des dortigen Diözesanbischofs vor. Die Projekte werden geprüft und eine Prioritätenliste an den BasisGesundheitsDienst Partnerdiözese Jabalpur e.V. weitergeleitet. Der Vorstand entscheidet dann über die zu fördernden Projekte und setzt sich bei größeren Vorhaben mit dem

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Verbindung, das bereits viele Projekte unterstützt hat.

Der Vorstand wurde in der Mitgliederversammlung am 10.09.2013 neu gewählt. Ihm gehören an:

- 1) Hildegard Rickert, Münster (Vorsitzende)
- 2) Wolfgang Buskühl, Münster (stellv. Vorsitzender)
- 3) Anna Kohlmann, Münster (stellv. Vorsitzende)
- 4) Jonas Rickert, Münster (Kassenwart)
- 5) Dr. Mechthild Black-Veldtrup, Münster (Schriftführerin)

Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich und unentgeltlich tätig.
Die Vorstandssitzungen werden protokolliert.

Das Aufsicht führende Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie tritt mindestens einmal im Jahr zusammen und entscheidet unter anderem über die Entlastung des Vorstands und wählt den neuen Vorstand.

Die Sitzungen der Mitgliederversammlung werden protokolliert.

Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder des Vereins beträgt zum Ende des Jahres 2013: 53.

Dem Pfarrer der Gemeinde St. Mauritz, Münster (nach der Fusion Rechtsnachfolge von St. Benedikt Münster) bzw. einem von ihm bestellten Vertreter kommt beratende Funktion zu. Er ist mindestens einmal im Jahr zu einer Vorstandssitzung einzuladen und ist berechtigt an der Mitgliederversammlung teilzunehmen.

3. Tätigkeitsfelder im Projektgebiet im Berichtszeitraum

Die aktuellen Projekte in Indien:

Das vom BGD finanzierte Doctors' Quarters in Dindori neben dem dortigen Krankenhaus ist fertig gestellt. Bischof Almeida wartet kurzfristig auf die Entscheidung eines Arztehepaares und einer Anästhesistin, nach Dindori zu gehen. Das Krankenhaus in Dindori kann bisher nur als – überaus erfolgreiche – Tagesklinik (täglich 45 – 115 Patienten) geführt werden, da es bisher immer noch nur eine Ärztin gibt. Zwei weitere Ärzte sind erforderlich, um das Krankenhaus mit 24 Betten in Betrieb zu nehmen.

Im 2012 eingeweihten „Home-away-from-home“ vom BGD in Katni leben inzwischen 68 Jungen; 45 weitere Jungen sind in dem alten, inzwischen renovierten Gebäude am Bahnhof untergebracht, das jetzt als Auffangstation für gestrandete Neuankömmlinge am Bahnhof in Katni dient. Die Institution ist durch die Distriktregierung anerkannt worden, die für die Kinder derzeit den Unterhalt bezahlt. Die Distriktregierung plant ein eigenes Hostel in der Nähe. Es laufen Gespräche mit

dem Bistum Jabalpur, ob das Gebäude der Regierung für Jungen bestimmt werden soll, während das vom BGD gebaute Haus als Unterkunft für Mädchen dienen könnte. Der Ausgang der Gespräche ist noch offen.

Das Boarding für Schulabsolventen beim bischöflichen St. Aloysius Institute of Technology für künftige Ingenieure in Jamtara am Stadtrand von Jabalpur ist inzwischen komplett fertig. Dort wohnen bereits 45 junge Männer, 18 davon sind Adivasi. Es ermöglicht bedürftigen Schulabgängern, die sonst keine Chance auf eine weiterführende Berufsausbildung hätten, eine berufliche Perspektive. Das wenig ältere, baugleiche Hostel für junge Frauen hat die Regierung bezahlt. Leiter des Institute of Technology ist Father Davis, der bis 2012 das vielfach ausgezeichnete St. Aloysius College in Jabalpur führte.

Der Bau des HIV-Zentrums in Jabalpur ist so gut wie abgeschlossen. Allerdings ergaben sich im Herbst 2013 grundlegende, nicht vorhersehbare Probleme mit der indischen Regierung wegen der Nutzung des Hauses. Nach einem neuen Erlass dürfen Non-Government-Organisations keine stationären HIV-Behandlungen mehr durchführen. Als Folge musste das bestehende, bisher in einer angemieteten Etage untergebrachte HIV-Zentrum bereits kurzfristig geschlossen werden, und das neue Gebäude kann seiner eigentlichen Bestimmung nicht zugeführt werden. Bischof Almeida und sein Team erwägen folgende Alternativ-Nutzungen, die eventuell auch in Kombination denkbar sind: ein Entbindungsheim für HIV-Patientinnen, ein Reha-Zentrum für HIV-Patienten und ein Ausbildungszentrum für HIV-Patienten. Der BGD wird die Entscheidungen des Bischofs hinsichtlich der Nutzung des Gebäudes mittragen.

Bischof Almeida hat anlässlich seines Besuches zu Beginn des Monats September von einer Veränderung im äußerst erfolgreich arbeitenden ITI-Zentrum (Industrial Training Institute - Berufsbildungszentrum) in Katni berichtet: Dort haben die über 2.500 Absolventen der letzten 12 Jahre alle sofort im Anschluss an die von ihnen besuchten Kurse eine Arbeit gefunden. Probleme hätte es aber schon seit vielen Jahren mit dem Brüderkonvent gegeben, der die Einrichtung betreibt: trotz gegenteiliger Verabredungen (lediglich Anschubfinanzierung von drei Jahren) hätten die Brüder jedes Jahr Zuschüsse eingefordert und auch erhalten. Als der Bischof ihnen diese Zuschüsse nun nach 12 Jahren verweigerte, habe die Gemeinschaft angekündigt, zum Mai 2014 Katni zu verlassen. Das Bistum will die Einrichtung künftig in Eigenregie betreiben.

4. Aktivitäten in Deutschland

Mehrere Sponsorenläufe, Flohmärkte und Aktionen haben an verschiedenen Schulen stattgefunden, so an der Margaretenschule, der Fürstin-von-Gallitzin-Schule und an der Marienschule, alle in Münster, sowie am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Stadtlohn und an der Marienschule in Xanten. Neu hinzugekommen ist die Pleisterschule in Münster, die dem BGD den Erlös eines Sportfestes und eines Flohmarktes spendeten. Mitglieder des Vorstands unterstützen die Schulen bei den

Vorbereitungen. Auch die Sternsingeraktion 2013 an den Kirchorten St. Margareta und St. Konrad kam wieder dem BGD zugute. Hier engagierten sich besonders die Messdienerleiter – und leiterinnen am Kirchort Margareta und Familie Starke am Kirchort Konrad.

Einige jüngere Mitglieder des BGD bereiten eine Solidaritäts-Fahrradtour für den 5. April 2014 vor.

Bischof Almeida war vom 29. August bis zum 2. September 2013 zu einem Besuch in Münster, der mit Gesprächen und Kontakten gefüllt war. Er hat im Vorstand über die laufenden Projekte berichtet, die Sonntagsmesse in der Margaretenkirche mit zelebriert und stand beim anschließenden Gemeindegastkaffee für Fragen zur Verfügung.

Vorstandsmitglieder des BGD haben sich ein erstes Mal mit den anderen „EineWelt-Gruppen“ der verschiedenen Kirchorte der fusionierten Pfarrei St. Mauritz getroffen und eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Es wurde die Fachgruppe „Eine Welt St. Mauritz“ gegründet.

Ferner war der BGD präsent im ÖZ (im Ökumenischen Zusammenschluss der 27 EineWelt-Gruppen in Münster).

Am 15. November 2013 fand ein „Indischer Abend“ im Rahmen der Aktion „Feuer und Flamme“ im Pfarrheim der Margaretenkirche statt.

Wie in jedem Jahr gab es auch 2013 zu Ostern und Weihnachten Werbe- und Informationsrundbriefe an Spender des BGD in einer Auflage von 2.400 Exemplaren.

Das DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) in Berlin hat dem BGD bis zum IV. Quartal 2013 einschließlich wieder das Spendensiegel verliehen.

Vom 28.12.2013 bis zum 06.01.2014 besuchte eine fünfköpfige Gruppe vom BasisGesundheitsDienst auf einer Projektreise zahlreiche Projekte des BGD.

5. Indienreise des BGD vom 28. 12. 2013 bis 6. 1. 2014

Fünf Mitglieder des BGD besuchten über den Jahreswechsel 2013/14 vom BGD geförderte Boardings, Krankenstationen, Schulen und weitere Projekte im Bistum Jabalpur. Mechthild Black-Veldtrup, Anna Kohlmann, Andrea Nettebrock, Anja Schwegmann und Harriet Veldtrup wurden im Bischofshaus in Jabalpur mit einem „hearty welcome“ von Bischof Gerald Almeida und seinem Team empfangen. Ziele der Reise waren einerseits die Pflege unserer Partnerschaft auf Augenhöhe, andererseits der Besuch einer Reihe von jüngst fertig gestellten Projekten und von Orten, an denen neue Projekte mittelfristig geplant werden.

Der erste Besuch galt einem erst kürzlich fertig gestellten Hostel für 95 junge Männer an einer Fachhochschule für Ingenieure in der Millionenstadt **Jabalpur**. Hier engagiert sich der BGD für berufliche Bildung, damit der Übergang von der Schule in den Beruf

gelingen kann. **St. Aloysius Institute of Technology** bietet auch den Adivasi, den Ureinwohnern aus dem ländlichen Raum, eine Möglichkeit, einen qualifizierten Abschluss zu machen. Die Wohnunterkunft und bischöfliche Stipendien helfen gerade dieser Gruppe, das angesehene College zu besuchen.

Am folgenden Tag brachen wir zu einer dreitägigen Reise in die Dindori-Region auf, die hauptsächlich von Adivasi bewohnt wird und in der die meisten Projekte des Bistums und des BGD liegen.

In **Shapura** besteht seit 2007 eine Schule, die sich im Aufbau befindet. Beginnend mit der Nursery, war jetzt das 3. Schuljahr der fünf Jahre währenden Grundschule erreicht. Ziel ist der Ausbau zu einer Secondary School an einem „weißen Fleck“ zwischen Jabalpur und Dindori mit je einem Hostel für Mädchen und Jungen sowie einem Krankenhaus. Hier wie überall wurden wir von den Kindern mit Gesang und Tänzen begrüßt, mit einem Bindi auf der Stirn und Blumenketten.

Duhania, eine der ganz alten Missions (1934) ist heute noch eine der am weitesten zurück gebliebenen und abgelegensten Regionen der Diözese. Es ist gebirgig und kalt, in einiger Entfernung sollen zwei Tiger leben. Dort befinden sich eine Grundschule, zwei 1997 vom BGD gebaute Hostels für heute 85 Jungen und 26 Mädchen und ein 1989 vom BGD renoviertes Gesundheitszentrum, das eigentlich ein richtiges kleines Hospital ist und früher, bis zum Bau des Krankenhauses in Dindori, das einzige im ganzen Distrikt Dindori war. Die beiden vorhandenen Schwesternwohnunterkünfte sollen zusammengelegt werden, damit eines der Gebäude als weiteres Hostel genutzt werden kann.

In **Dullopur** wurden wir mit einer eindrucksvollen Parade aller 800 Schülerinnen und Schüler empfangen. Das 1938/40 errichtete Gesundheitszentrum muss dringend neu gebaut werden und steht auf der derzeitigen Agenda des BGD. In den 1997 und 2002 vom BGD gebauten Hostels leben 140 Jungen und 77 Mädchen. Der hier verantwortliche Father Michael plant ein weiteres Stockwerk im Mädchenhostel. Die Kinder sind sehr stolz auf ihre Hostels; sie sprechen wenig Englisch, trotz Englischunterricht; in Dullopur wie an anderen ländlichen Orten auch wird nur Hindi als Unterrichtssprache angeboten. Die Eliteschule der Region ist Lalipur in Mandla, in der Englisch überwiegend die Unterrichtssprache ist. Die besten Schüler (konkret: 2) aus Dullopur werden mit Stipendium in Lalipur aufgenommen.

Wir besuchten in **Dindori** das 2009 mit BGD-Mitteln fertiggestellte Krankenhaus, die 2011 erbaute Personalunterkunft (2011) und weihten das 2013 fertig gewordene Ärzte-Wohnhaus mit vier schönen Wohnungen ein in der Hoffnung, dass dies für Ärzte eine Stelle am Dindori-Krankenhaus attraktiver macht.

Die nächste Station war Amarpur mit einem Gesundheitszentrum, einer Primary und einer High School. Das 2009 vom BGD gebaute Boarding, in dem z. Zt. 90 Jungen und 53 Mädchen zusammen wohnen, platzt aus allen Nähten. Wir planen gerade sehr konkret, dort ein eigenes Boarding für Jungen zu bauen.

Sehr abgelegen ist **Junwani**, eine von ca. 700 Kindern besuchte Schule mit einem großen, vom BGD gebauten Hostel für Mädchen, drei Hostels für Jungen und einem Gesundheitszentrum. Die Schule hat wegen der dünnen Besiedlung der Gegend einen hohen Anteil an in Boardings lebenden Kindern. Die fürchterlich schlechte Straße (Schotterpiste) wurde gerade neu gebaut. Für das völlig überbelegte Mädchenhostel, das bereits 2009 teilweise renoviert wurde, hat der Bischof einen Plan vorgelegt, der der 1. Baustein eines Masterplans für die ganze Schule sein soll. Im Rahmen der Bauarbeiten muss dringend das Wasserproblem für sämtliche Hostels mit gelöst werden. In einem zweiten Schritt sollen die drei bestehenden, alten Hostels für Jungen, die mit 190 Kindern belegt sind, durch einen Neubau ersetzt werden. Danach soll das marode Verwaltungsgebäude der Schule neu gebaut werden. Der BGD hat zugesagt, bei der Sanierung von Junwani tätig werden zu wollen.

In **Sakwah** gibt es zwei kleine Hostels für insgesamt 38 Kinder, die die örtliche öffentliche Grundschule besuchen, eine Saatgutbank, und ein von 1962 stammendes, baufälliges, aber notwendiges Gesundheitszentrum, das vom BGD demnächst neu errichtet wird.

In **Bichhiya** besuchten wir das 2009 eingeweihte, vom BGD gebaute Boarding für Jungen neben der High School. Die beim letzten Besuch vor zwei Jahren festgestellten monsunbedingten Schäden innen und außen waren verschwunden, das Haus wirkte sehr ordentlich. Das Hostel ist mit 79 Jungen belegt, fast 100 % sind Adivasi, es gibt viele Stipendiaten. Die Jungen gehen teils in die katholische Schule nebenan, teils in die öffentliche Schule.

Kurela ist eine der ältesten Missions neben Dullopur, Duhania, Junwani und Bichhiya. Neben der High School gibt es dort zwei große, vom BGD 1990 bzw. 1997 gebaute Boardings und ein Gesundheitszentrum. Im Mädchenhostel wohnen 110 Mädchen in 2 Schlafsälen, die gleichzeitig Studierzimmer sind, das Jungenhostel ist mit 60 Jungen belegt. Es gibt Wasserprobleme, und die sanitären Anlagen sind dringend renovierungsbedürftig. Nach Auskunft des Bischofs sollen die Hostels in Kurela erneuert werden, sobald Junwani fertig ist. Primary und High School, 2008 erweitert und renoviert, wurden teilweise vom BGD gefördert: u. a. das große Dach, das einen alten und einen neuen Gebäudeteil eindrucksvoll verbindet und eine Assembly Hall schafft.

Lalipur in Mandla (Higher Secondary School) ist mit 2.600 Schülerinnen und Schülern die Eliteschule des Mandla-Districts (vom BGD gebaut). Absolventen haben beste Aussichten auf Studienplätze, ein Zeugnis aus Lalipur ist ein Türöffner. Vergleichbar ist Lalipur mit den beiden katholischen Einrichtungen, die ebenfalls aus Kindergärten, Grundschulen und Gymnasien bestehen, St. Aloysius School in Jabalpur und St. Paul's School in Katni. Der Bauzustand außen und innen ist sehr gut. Es gibt nur ein kleines Boarding für 23 Mädchen. Um die Stipendiaten aus den ländlichen Gegenden aufnehmen zu können, soll das vorhandene Boarding für Mädchen umgebaut und vergrößert werden.

Auch für Mädchen und Frauen engagiert sich der BGD: ein neues Projekt, das die Gruppe in Augenschein nahm, ist eine Unterkunft für Abiturientinnen, die die neue Krankenschwesternschule am **Katra-Hospital** nahe der Landstadt Mandla besuchen wollen. Dafür hat das Bistum eine alte TBC-Station aus eigener Anstrengung umgebaut. Raum für 48 junge Frauen ist damit vorhanden: es fehlen aber Unterkünfte für 32 weitere junge Frauen. Hier will der BGD den fehlenden Anbau finanzieren. Die diplomierten Krankenschwestern haben nach der Ausbildung als Ureinwohner eine Übernahmegarantie in einem staatlichen Krankenhaus.

Zurück in Jabalpur, besuchten wir für einen Tag das 100 km nördlich gelegene **Katni**, trotz seiner nur 200.000 Einwohner einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte Indiens. Das dortige **Asha Kiran**, ein Haus für Bahnhofskinder, hatten wir vor zwei Jahren eingeweiht.

64 Kinder leben im neuen Haus, 32 weitere im alten Schuppen am Bahnhof. Die Kinder haben Tanzunterricht, Computerunterricht und sehen gelegentlich fern. 3 Arbeitsräume für die Erledigung der Hausaufgaben sind da. Die sanitären Anlagen waren bestens in Ordnung. Sie sind ungeheuer stolz auf ihr Haus. Die meisten Kinder gehen auf die katholische St. Paul's School (dort ohne Schulgeld). Sie sind sowohl hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen wie auch ihres sozialen Engagements oft an der Spitze. Die Regierung finanziert Essen und Kleidung der Kinder; etwas Geld kommt von Missio. Am Bahnhof hat die Bahn neben dem ursprünglichen Schuppen einen zweiten, gleich großen Raum zur Verfügung gestellt. Nach Auskunft des Bischofs wird diese Lokalität gebraucht: dort wohnen Neuankömmlinge.

Im benachbarten **ITI**, einem Berufsbildungszentrum für Schulabbrecher aus dem Mandla-Bezirk, die in einem Hostel auf dem Gelände wohnen, werden 1-Jahreskurse (für KFZ-Mechaniker, Elektriker, Möbelschreiner u. a.) und 3-Monatskurse (Electrical engineering, security und marketing) angeboten. Der für die 3-Monats-Kurse Verantwortliche sorgt auch für das Unterkommen danach. 2.500 Absolventen in zehn Jahren seien sämtlich auf dem Arbeitsmarkt untergekommen. Der bauliche Zustand war in Ordnung. Der Bau könnte einen Anstrich gebrauchen. Unterrichtsmaterialien (für die praktische Ausbildung) sind zahlreich vorhanden.

In einem Außenbezirk von Jabalpur weihten wir ein Gebäude ein, das aufgrund neuer, nicht vorhersehbarer Vorschriften nicht seinem ursprünglichen Zweck zugeführt werden kann, ein **HIV-Zentrum** mit medizinischer Betreuung zu sein. Mit dem Bischof wurden mögliche Nutzungen thematisiert. Tatsächlich werden dort jetzt HIV-Patienten leben, die in einem nahe gelegenen Hospital medizinisch versorgt werden.

(Bericht von der Projektreise: Mechthild Black-Veldtrup)

Bilderstrecke der Projektreise 2013 / 2014



Generalvikar Abraham vor dem Asha Kiran in Katni. Eine Wohnunterkunft für „Bahnhofskinder“	Die Reisegruppe tanzt gemeinsam mit den Jungen aus dem Asha Kiran in Katni.
--	---



Das Beschreiben der Schultafeln machte Freude auf allen Seiten. Mechthild Black-Veldtrup hier mit Schwester Shalini und einem Adivasi-Jungen



Jung und Alt tanzen und singen zur Begrüßung in Duhania



ITI in Katni. Ein Berufsbildungszentrum für junge Schulabbrecher. Hier lernen sie in 3-Monatskursen Grundwissen in den Bereichen Automechanik, Elektrotechnik und Computertechnik.



Begrüßung durch Father Davis George am St. Aloysius Institute of Technology in Jabalpur.
Ein College für Ingenieure.



Gruppenbild mit allen in Duhania

Anna Kohlmann im Gespräch mit Father Soumi
Jacob



Jungen und Mädchen vor ihren vom BGD erbauten Wohnunterkünften in Dullopur



Begrüßungstanz der Schulkinder in Dullopur

Mechthild Black-Veldtrup im Gespräch mit einem Adivasi-Mädchen

6. Ausblick

Beim BMZ sind vier Anträge des BGD gestellt worden für die Förderung von zwei Boardings in Amarpur und Ghugri sowie von zwei Basisgesundheitszentren in Sakwah und Dullopur, die bisher noch nicht bearbeitet wurden. Die Rücksprache mit der im BMZ zuständigen Sachbearbeiterin ergab, dass es dort aufgrund der anhaltenden Umstrukturierungen einen Verwaltungsstau und auch finanzielle Engpässe gebe. Es wird erwartet, dass Anfang 2014 über die Anträge entschieden wird.

Der BGD plant darüber hinaus die Diözese Jabalpur zu unterstützen beim Erweiterungsbau des Hostels für Schwesternschülerinnen am Katra-Hospital. Diese Einrichtung soll Schulabgängerinnen, vor allem aus Adivasi-Familien und anderen marginalisierten Randgruppen, eine erfolgreiche Krankenschwester-Ausbildung am benachbarten Katra-Hospital ermöglichen und langfristig eine gute berufliche Zukunftsperspektive.

Der Vorstand wird im Januar 2014 darüber beraten und beschließen.

7. Rechnungslegung über das Geschäftsjahr 2013

Einnahmen insgesamt	EUR 110.457,04
----------------------------	----------------

davon:

Geldspenden	EUR 107.492,65
-------------	----------------

Mitgliedsbeiträge	EUR 693,00
-------------------	------------

Zinserträge	EUR 2.271,39
-------------	--------------

Ausgaben insgesamt	EUR 104.563,99
---------------------------	----------------

davon:

Projektförderung (Überweisungen an das Bistum Jabalpur)	EUR 96.949,00
---	---------------

Verwaltungskosten	EUR 1.363,52
-------------------	--------------

Werbungskosten	EUR 6.251,47
----------------	--------------

Vermögen	EUR 585.335,94
-----------------	----------------

Rücklagen	EUR 560.000,00
-----------	----------------

Eigenkapital	EUR 25.335,94
--------------	---------------

Die Rücklage von € 560.000,00 ist für folgende Projekte vorgesehen, die in den Jahren 2014 bis 2018 durchgeführt werden sollen:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Beteiligung an Finanzierung eines Krankenhauses in Jabalpur (Grundstückskauf) | € 300.000,00 |
| 2. Boarding für Jungen in Amarpur | € 87.844,00 |
| 3. Boarding für Jungen in Ghugri | € 85.879,00 |
| 4. Basisgesundheitszentrum in Sakwah | € 19.952,00 |
| 5. Basisgesundheitszentrum in Dullopur | € 20.564,00 |

6. Tribal Hostel for Nursing-School am Katra-Hospital € 99.742,00

Die sachliche und rechnerische Richtigkeit der Jahresrechnung wurde von den beiden Rechnungsprüfern bestätigt. Das Prüfungsergebnis wurde der Mitgliederversammlung mit der Einladung zur MGV am 24.06.2014 mitgeteilt und in der Mitgliederversammlung erläutert.

8. Impressum

BasisGesundheitsDienst Partnerdiözese Jabalpur / Indien e.V

Hildegard Rickert (Vorsitzende)

Wolfgang Buskühl (stellv. Vorsitzender)

Anna Kohlmann (stellv. Vorsitzende) Hegerskamp 71, D-48155 Münster, Deutschland;

Tel.: 0049 (0)251 315901; E-Mail: bgd@muenster.net; Website: www.bgd-muenster.de

9. Anhang

9.1 Fotos von den aktuellen Projekten

Das HIV-Centrum in Sagda, Jabalpur



Ort für das geplante Hostel für Schwesternschülerinnen am Katra-Hospital



Asha Kiran Centre – “Home away from home” für Bahnhofskinder in Katni





Hostel für Studenten am St. Aloysius College of Technology



8.2. Presseartikel 2013

Westfälische Nachrichten

16.01.2013

Eine Krankenstation für Sakwah

WN
16.01.13

Mädchengymnasium Marienschule unterstützt Bau in Indien mit 2500 Euro

Von Maria Meik

MÜNSTER. Ob Flohmarkt, Plätzchenverkauf beim Weihnachtskonzert oder der Überschuss vom Abiball 2012 – das bischöfliche Mädchengymnasium Marienschule ist ganz schön mucker, wenn es darum geht, Gelder zu akquirieren. 2500 Euro sind nach diversen Aktionen zusammengekommen, die den Blick nach Indien lenken, genauer gesagt nach Sakwah, wo eine Krankenstation entstehen soll.

Gestern überreichte der Eine-Welt-Kreis der Schule die Finanzspritze an Hildegard Rickert, Vorstandsvorsitzende des Basisgesundheitsdienstes, der in der Partnerdiözese Jabalpur in über 25 Jahren Großartiges mit etwa 200 Projekten bewirkt hat. Sie kommen den Ureinwohnern rund um Gesundheit, Bildung und Soziales zugute. Herzliche Kontakte bestehen zu Bischof Gerald Almeida vom Bistum Jabalpur, der etwa alle zwei Jahre die Marienschule besucht.

„Es ist sinnvoll zu helfen“, sagte Michelle Liebers, die



Die Marienschule unterstützt mit zahlreichen Aktionen die Projekte des Basisgesundheitsdienstes, rechts im Bild die Vorsitzende Hildegard Rickert, links Schulleiter Arno Fishedick. Foto: mm

sich mit 20 weiteren Schülerinnen die Ärmel in der Eine-Welt-Arbeitsgruppe der Marienschule aufkrepelt. Auch Franziska Lenkeit ist mit Feuereifer dabei: „Es ist doch wichtig, das Bewusstsein an der Schule für die verschiedenen Probleme in der Welt zu schärfen.“

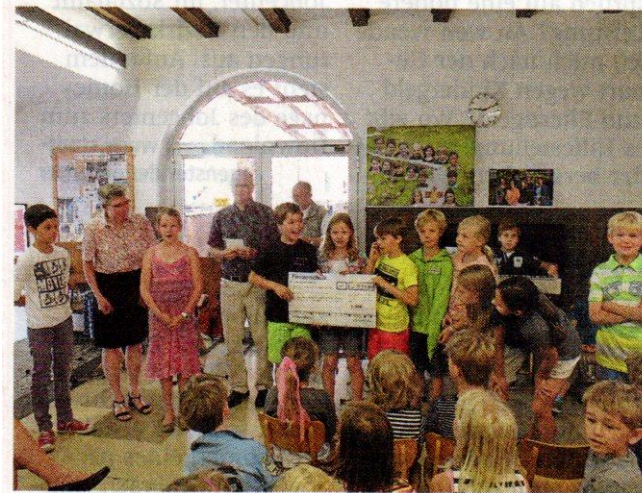
Begeistert von dem langjährigen Engagement dankte Hildegard Rickert den Schülerinnen und berichtete von dem Bauvorhaben. „Die alte Krankenstation aus Lehm und Stroh ist total zerfressen

und baufällig.“ Sie zeigte den Schülerinnen den Entwurf der neuen Krankenstation, die unter anderem mit einer kleinen Apotheke, Untersuchungszimmer, drei Betten und Veranda ausgestattet werden soll.

„Die Menschen kommen mit Magen-Darm-Erkrankungen aufgrund von verunreinigtem Wasser, leiden unter Atemwegserkrankungen, Malaria, Schlangenbissen oder müssen Verbrennungen behandeln lassen“, informierte Rickert. Zudem

erinnerte sie daran, dass Jugendliche aus St. Margareta in Münsters Ostviertel einst den Basisgesundheitsdienst auf den Weg brachten.

Auch Schulseelsorgerin Cornelia Bolle-Severin und Schulleiter Arno Fishedick dankten den Schülerinnen für ihren Einsatz für den Nächsten im 7000 Kilometer entfernten Indien. „Jede Form von Hilfe tut gut. Und es ist schön zu sehen, dass sie an der Schule nachwächst und fortgesetzt wird“, freute sich der Schulleiter.



2431 Euro für Gesundheitsstation

Beim Sportfest der Pleisterschule konnten die Kinder ihr sportliches Geschick an Stationen beweisen. An jeder Station bekamen die Kinder Punkte, die addiert und auf einer Urkunde vermerkt wurden. Im Vorfeld suchten sie sich spendenwillige Sponsoren. Zusätzlich veranstalteten einige Kinder einen Flohmarkt. Am Ende konnte die Summe von 2431,04 Euro überreicht werden. Das Geld wird zum Aufbau einer neuen Gesundheitsstation in Sakwah (Indien) verwendet.



Margaretenschüler laufen für Kinder in Indien

WN
24.10.13

Die Margaretenschule führte jetzt ihren Sponsorenlauf für Indien durch. Seit 15 Jahren unterstützen die Schüler vom Brentanoweg über den Basisgesundheitsdienst (BGD) die indische Diözese Jabalpur mit Geldspenden aus einem jährlich stattfindenden Lauf. In diesem Jahr soll das Geld für den Bau von Wohnunterkünften für Jungen in Ghugri (Zentralin-

dien) verwandt werden. Das Bistum Jabalpur stellt das Grundstück zur Verfügung, das Gebäude wird vom BGD bezahlt. Bisher wurden von der Margaretenschule 57 328,13 Euro erlaufen, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vervierfacht eine stolze Summe von 229 312,52 Euro ergeben haben.

Westfälische Nachrichten

12.12.2013



Schüler spenden 2600 Euro

Die Vorsitzende des Basis-Gesundheits-Dienstes (BGD), Hildegard Rickert, besuchte Schüler der Fürstin-von-Gallitzin-Realschule, um über ein Gesundheitszentrum in Sakwah (Indien) und über das Leben der Menschen in Zentralindien zu berichten. In Sakwah wird ein neues „basic-health-centre“ gebaut. Die Schülersprecher Mark Laubersheimer und Laura Benning überreichten ihr einen Betrag von 2600,17 Euro aus dem Erlös des Sponsorenlaufes. Die Schule unterstützt den BGD seit fast 20 Jahren.

Westfälische Nachrichten

13.12.2013



Restgeld hilft in Indien

Schülerinnen und Lehrer der Marienschule engagieren sich für Projekte für die Ureinwohner (Adivasi) im Bistum Jabalpur in Indien. Ein Projekt ist der Bau einer Krankenstation. Die Schülerinnen der „Eine Welt AG“ haben Restgeld-Sparboxen im Kassenbereich von Geschäften in und um Münster aufgestellt und dort das Kupfer-Kleingeld gesammelt. Herausgekommen sind dabei über 750 Euro, die Schulleiter Arno Fishedick auf 900 Euro aufstockte.

Aus Kleingeld wurden 750 Euro



Seit 20 Jahren engagieren sich Schülerinnen und Lehrer der Marienschule für Projekte für die Ureinwohner (Adivasi) im Bistum Jabalpur in Indien. Schülerinnen der Eine-Welt-AG haben Restgeld-Sparboxen im Kassensbereich verschiedener Geschäfte in Münster aufgestellt und dort Kleingeld gesammelt. Herausgekommen sind dabei 750 Euro, die Schulleiter Arno Fishedick auf 900 Euro aufstockte.

Foto pd

Hilfe kommt in Jabalpur an

Indienhilfe geht in die dritte Generation

Von Klaus Baumeister

MÜNSTER. Als der Basisgesundheitsdienst (BGD) in Münster mit seiner Arbeit begann, hieß Deutschlands Bundeskanzler Helmut Schmidt, als der BGD gemeinsam mit unserer Zeitung eine Weihnachtsspendenaktion startete, hieß Münsters Oberbürgermeister Dr. Jörg Twenhöven.

Schmidt und Twenhöven haben längst ihre Ämter niedergelegt, doch das münsterische Hilfswerk existiert noch immer und betreut Entwicklungsprojekte in der indischen Partnerdiözese Jabalpur. „Ist es wirklich schon 20 Jahre her?“, wundert sich die BGD-Vorsitzende Hildegard Rickert, als sie sich an jene 118 000 D-Mark erinnert, die Weihnachten 1993 von Lesern unserer Zeitung gespendet wurden, um eine Krankenkasse für die ländliche Bevölkerung in Indien aufzubauen.

Es sollten noch viele Schulgebäude, Wohnunterkünfte und Krankenstationen folgen, die mit Hilfe aus Münster in den späteren Jahren errichtet wurden.

„All das, was wir über den

Boom in Indien hören und lesen“, lässt Hildegard Rickert an der Notwendigkeit der Arbeit keinen Zweifel, „kommt in Jabalpur nicht an“. Kein Wunder, denn der dortige Bischof Gerald Almeida, seit Jahren „unser verlässlicher Partner“, so Rickert, kümmert sich um die sogenannten Adivasi. Gemeint ist damit die verarmte Landbevölkerung.

Doch wie ist es möglich, über Jahrzehnte hinweg in der münsterischen Öffentlichkeit das Interesse an der Arbeit des Hilfswerkes aufrecht zu erhalten?

Hildegard Rickert kennt nur eine Antwort: „Immer wieder auf die Menschen zugehen.“ So besucht die Lehrerin regelmäßig die Partnerschulen des BGD beziehungsweise informiert die dortigen Kontakt-Lehrer über anstehende Projekte in Indien. Die Schulen ihrerseits finanzieren Hilfsprojekte über Spendenläufe oder Sonderveranstaltungen. Zum Erfolgskonzept gehören überdies regelmäßige Reisen. So verbindet Bischof Almeida eine Romreise stets mit einem Abstecher nach Münster. Umgekehrt reisen



BGD-Mitglieder nach Indien, um sich über die aktuelle Situation zu informieren und anschließend darüber authentisch in Münster zu berichten. „Nichts wirkt besser als Erzählungen aus eigener Anschauung“, setzt Hildegard auch über 30 Jahre nach dem Beginn der Indienhilfe in der früheren Gemeinde St. Margareta auf die Kraft der Überzeugungs-



Hildegard Rickert (gr. Bild) reist regelmäßig nach Indien, um sich über die Situation dort zu informieren. Selbst die Eltern dieser Schüler (kl. Bild) im Bistum Jabalpur haben bereits von der Hilfe aus Münster profitiert.

Foto: Privat

arbeit. Inzwischen arbeitet Buskühl ist 35, Jonas Rickert bereits die zweite und dritte Generation an Ehrenamtlichen im BGD mit: Das Vorstandsmitglied Wolfgang

Buskühl ist 35, Jonas Rickert 32, Anna Kohlmann 29. Als Helmut Schmidt regierte, waren sie teilweise noch nicht einmal geboren.